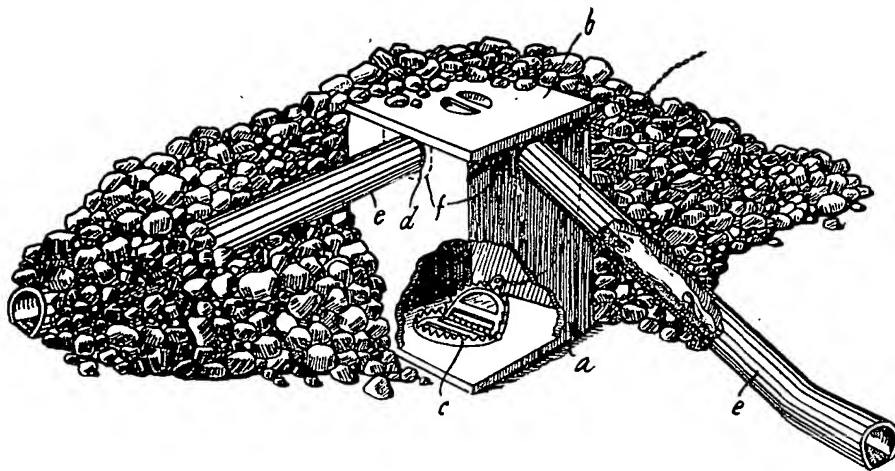


43/58

Otto Wulf

1926

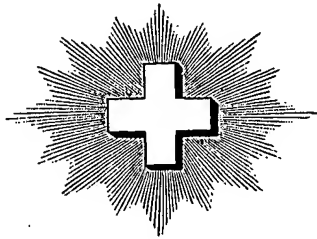
Patent Nr. 117115
1 Blatt



Best Available Copy

An 38
56/2

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

43/58 PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. Oktober 1926

Nr. 117115

(Gesuch eingereicht: 4. Januar 1926, 16 Uhr.)

Klasse 3 c

HAUPTPATENT

Otto WULF, Bürs b. Arneburg (Deutschland).

Falle für Raubtiere.

Den Gegenstand der Erfindung bildet eine Falle für Raubtiere, insbesondere Marder, Iltis, Hermelin und Wiesel, die in einem aus Ton hergestellten Kasten besteht, auf dessen Boden ein Falleneisen liegt, und der ferner einen abnehmbaren, die Kastenwandung übergreifenden Deckel besitzt, und in dessen Seitenwandung im oberen Rande sich Aussparungen befinden, in die gebogene Zugangsröhren eingehängt sind.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes in Seitenansicht, teilweise im Schnitt, dargestellt.

Die dargestellte Falle weist einen viereckigen und aus Ton bestehenden Kasten *a* auf mit einem abnehmbaren Deckel *b* mit Handgriff und mit die Kastenwandung übergreifenden Rändern. Auf dem Kastenboden liegt ein Falleneisen *c* beliebiger Gestaltung, zum Beispiel ein Klappbügel mit Kette. Im oberen Rande der Kastenseitenwände sind Aussparungen *d* vorgesehen, in welche gebogene Röhren *e*, ebenfalls aus Ton, eingehängt sind, zu welchem Zweck die betreffen-

den Röhrenenden flanschartige Ansätze *f* besitzen. Der Rohrquerschnitt zeigt auf seiner Unterseite eine ebene gerauhte Fläche, damit die zu fangenden Tiere in den ansteigenden Röhren Fuß fassen können. Zweckmäßig ist der Kasten etwa 50 cm hoch und 30 cm breit und tief. Die Röhren *e* sind zweckmäßig in ihrem längeren Teil etwa 1 m lang und am kürzeren etwa 30 cm. Ihr Durchmesser kann 13 cm sein. Die ganze Falle wird zum Gebrauch mit Steinen bedeckt, so daß nur die Röhrenöffnungen zu sehen sind. Das Falleneisen wird etwas mit Tannennadeln oder dergleichen bedeckt.

Die beschriebene Fallenanlageausbildung verfolgt den Zweck, dem Raubtier eine Unterkunft vorzuspiegeln, in der es beim Durchschlüpfen der Zugangsrohre zum Abspringen in den Kasten gezwungen und auf diese Weise in dem Falleneisen gefangen wird.

PATENTANSPRUCH:

Falle, insbesondere für Marder, Iltis, Hermelin und Wiesel, dadurch gekennzeichnet, daß diese in einem aus Ton hergestellten

Kasten besteht, auf dessen Boden ein Falleneisen liegt, der ferner einen abnehmbaren, die Kastenwandung übergreifenden Deckel besitzt, und in dessen Seitenwandung im

obern Rande sich Aussparungen befinden, in die gebogene Zugangsröhren eingehängt sind.

Otto WULF.

Vertreter: Wilh. REINHARD, Zürich.

Best Available Copy